

Tagung – Schulung – Prüfung

Ölfachtagung bei Halle

Die aktuelle Marktsituation der Energieträger, die Kooperation der Fachbetriebe mit dem Brennstoffhandel sowie fachpraktische Informationen bei Wartung und Störungsbehebung von Heizungsanlagen waren die wichtigsten Inhalte der zum zweiten Mal veranstalteten Ölfachtagung. Im Anschluß daran fand eine Fachbetriebs-schulung mit abschließender Prüfung statt, wie sie die Überwachungsgemeinschaft fordert.

Die Umgebung von Halle an der Saale ist derzeit wenig einladend, denn überall wird gebaut. So auch im Vorort Peißen, wo beidseitig der B 100 eines der für die östlichen Bundesländer typischen Gewerbegebiete entstand. Wo aber auch das Tagungshotel errichtet wurde, in dem die 2. Ölfachtagung stattfand, die der Fachverband Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem IWO – Institut für wirtschaftliche Ölheizung und dem MHV – Mitteldeutscher Handelsverband für Brennstoffe, Mineralöle und Wärmeservice am 6. November durchführte und die von über 80 Fachleuten besucht wurde. Landesinnungsmeister Dr. Joachim Eulenstein eröffnete die Tagung, zu der er auch Vertreter des bulgarischen Fachverbandes begrüßen konnte.

Partner im Markt

Eines der Ziele der diesjährigen Fachtagung war, Möglichkeiten einer verstärkten Branchenkooperation zwischen dem Heizungsbauerhandwerk und dem Brennstoffhandel im Wärmemarkt aufzuzeigen. Nahziel ist dabei ein Rund-um-Service für den Betreiber einer Ölheizung auf Basis regelmäßiger Kommunikation zwischen Heizungsbauer und Brennstofflieferant. Für den Kunden soll eine möglichst komfortable, umweltschonende und zugleich wirtschaftliche



In seiner Begrüßungsrede forderte LIM Eulenstein, sich nicht über die wirtschaftliche Situation zu beklagen, sondern Markt-nischen aufzutun

Wärmeversorgung durch Heizöl bereitgestellt werden, wie Dr. Jürgen Schmid betonte. Dabei wies er darauf hin, daß es durch die beabsichtigte Energie-Sparverordnung 2000 zu Substitutionskämpfen zwischen den Anbietern von Energieträgern kommen wird. Durch die vorgesehenen Sparmaßnahmen kann selbst Strom als Heizenergieträger dem Heizungsbauer zu schaffen ma-



Mit der Energie-Sparverordnung 2000 wird es zu Substitutionskämpfen im Energiemarkt kommen, befürchtet Dr. Jürgen Schmid

chen. Schließlich wünscht der Verbraucher eigentlich nur Wärme auf möglichst bequeme Art. Daher forderte er eine Strategie für das System Heizöl, die eine weitere Imageverbesserung durch zielgruppengerechte Ansprache enthält sowie die Sicherung des Imageprofils durch geeignete Heizgeräte mit angepaßter Leistung für den reduzierten Wärmebedarf und einer optimierten Verbrennung. Dies bedarf einer intensiveren Kooperation der Marktpartner, die letztlich allen nützt.

Von Null auf 17 Prozent

Rückblickend zeigte sich Horst Gohling zufrieden mit der Entwicklung der Beheizungsstruktur in Sachsen-Anhalt. So ist der Anteil am Wärmemarkt von nahezu 0 % im Jahre 1989 auf 17 % im Jahre 1997 angestiegen, während der Anteil der Kohleheizung im gleichen Zeitraum von 65 % auf 25 % sank. Für das Jahr 2000 ist ein 20prozentiger Marktanteil

von Heizöl angepeilt. Gleichzeitig bezeichnete der Referent verschiedene Maßnahmen der öffentlichen Hand bezüglich der Verwendung des Energieträgers Erdgas im Vergleich mit Heizöl als wettbewerbsverzerrend. Hierzu zählen

- ungleiche Steuern
- Anschluß- und Benutzungszwang
- Verbrennungsverbote
- Vorgabe des Energieträgers beim Kauf kommunaler Grundstücke.

Gohling appellierte an die Heizungsbauer, derartige Maßnahmen bei Bekanntwerden dem Verband mitzuteilen.

Emissionen und deren Verhinderung

Die aktuellen Ergebnisse der Untersuchung der Heizungsanlagen durch das Schornsteinfegerhandwerk präsentierte Horst Wilsdorf. Er machte deutlich, daß von Ölzerstäubungsbrennern mit mehr als 60 % der größ-



Während Bernd Christelsohn (l.) über wasserrechtliche Anforderungen an Heizölanlagen berichtete, erläuterte Dirk Kurth im Vorlauf zur Fachbetriebs-schulung die Anlagenkomponenten

te Anteil an Verstößen gegen die Bundesimmissionschutz-Verordnung ausgeht. Dies betrifft sowohl die Rußzahl als auch die Abgasverluste. Andererseits sei der Verbrennungsluftverbund oft mangelhaft. Hier sollte der Heizungsbauer aktiv werden und dem Kunden in dessen eigenem Interesse Wartungsverträge anbieten, denn die meisten festgestellten Mängel sind auf fehlende Wartung zurückzuführen. Den derzeitigen Stand der wasserrechtlichen Anforderungen an die Heizöllagerung in Sachsen-Anhalt stellte Bernd Christelsohn dar. Aus gegebenem Anlaß wies er auf die Gefahr der Aufschwemmung von Öltanks infolge Überschwemmungen und die damit einhergehende Gefährdung des Oberflächenwassers hin. Außerdem berichtete er über technische und Ordnungsmängel, die bei Sachverständigen-Prüfungen an den



Mit Interesse verfolgten bulgarische Heizungsfachleute die Veranstaltung und informierten sich auf der begleitenden Ausstellung

Brennstoffbehältern und deren Aufstellung festgestellt wurden. Hierzu zählen beispielsweise falsch eingestellte oder unzulässige Grenzwertgeber, mangelhafte Beschichtung bzw. schad-

hafte Wände des Lagerraumes sowie unzureichende Tankabstände.

Hilfen für den Fachmann

Eingehend behandelte Dirk Kurth die am Verfahrensabschnitt Lagerung und Bereitstellung von Heizöl EL beteiligten Komponenten wie Rohrleitungen, Leckanzeigegeräte und Grenzwertgeber. Außerdem erläuterte er die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften aus den Rechtsgebieten Bau, Arbeitsschutz, Wasserhaushalt, Umweltschutz, Verkehr und Chemikalien sowie die Ursprünge und Aufgaben der Überwachungs-gemeinschaft.

Um die Zusammenarbeit zwischen Heizungsfachhandwerk, Mineralölwirtschaft und den Herstellern von Heizgeräten und Anlagekomponenten zu verbessern und damit die Zufriedenheit der Kunden zu sichern, ist ein gemeinsames Konzept zur Vorgehensweise bei Beanstandungen erarbeitet worden. Dieses Konzept stellte Dr. Christian Küchen anhand eines Flußbildes zur gemeinsamen Kundenbetreuung vor. Weiterhin erörterte er ein Ablaufdiagramm zur Ursachenfindung der häufigsten

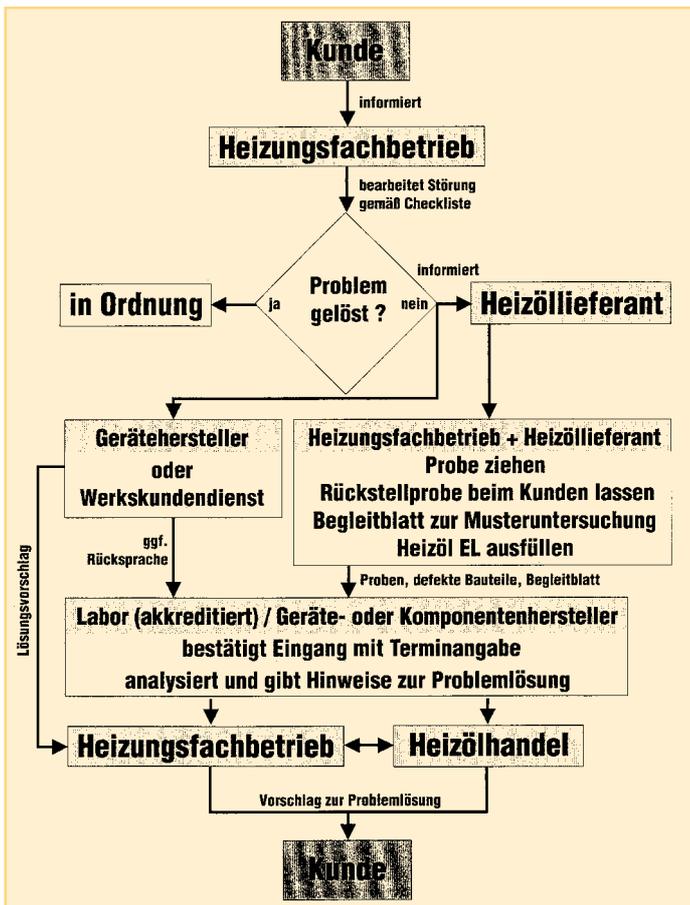
Betriebsstörungen. Für den Fall, daß eine Untersuchung des Heizöls erforderlich ist, empfahl Dr. Küchen, die Formblätter „Begleitblatt zur Musteruntersuchung Heizöl EL“ und „Beschreibung der Ölheizungsanlage“ auszufüllen und zusammen mit der Ölprobe sowie dem möglicherweise mitzuuntersuchenden schadhafte Anlagenteile an das Labor einzusenden.

Während sich die Handwerksmeister am ersten Veranstaltungstag wichtiges Grundwissen aneignen konnten, bestand am zweiten Tag die Möglichkeit, dieses Wissen in der Fachbetriebsschulung zu vertiefen. Hierzu hatten sich

Referenten

- Bernd Christelsohn, Referent im Umweltministerium Sachsen-Anhalt
- Horst Gohling, Geschäftsführer MHV (Mitteldeutscher Handelsverband für Brennstoffe, Mineralöle und Wärmeservice)
- Dr. Christian Küchen, Geschäftsführer IWO (Institut für wirtschaftliche Ölheizung)
- Dirk Kurth, Geschäftsführer ÜWG (Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK-Handwerke)
- Dr. Jürgen Schmid, Geschäftsführer IWO (Institut für wirtschaftliche Ölheizung)
- Ingo Wildorf, Technischer Landesinnungswart der Schornsteinfeger

mehr als 50 Handwerker eingefunden, die auch an der abschließenden Kenntnisprüfung teilnahmen. Auch für die mitangereisten Damen hatte der Fachverband gesorgt. Diese hatten Gelegenheit zur Teilnahme an einem Vortrag über Trends in der dekorativen Kosmetik und Frisur sowie an dem Workshop „Herbstliches Gestalten mit Naturmaterialien“.



„Durch eine gemeinsame Kundenbetreuung bei Betriebsstörungen an Ölf Feuerungsanlagen läßt sich die Zufriedenheit des Kunden sichern“, sagte Dr. Christian Küchen, als er einschlägige Ablaufdiagramme vorstellte